

Sächsische Zeitung^{*}

SZ-ONLINE.DE

Der Mann für gewisse Zeiten

19.10.2018

Von Michaela Widder



Thomas Sperling (53) ist beim Jubiläum des Dresden-Marathons als Mit-Organisator und Läufer aktiv.

© ronaldbonss.com

Zu erkennen ist er an der Strandflagge, die Thomas Sperling wie einen Rucksack trägt: 3:00 steht groß darauf, es sind die kniffligen drei Stunden, die ein ambitionierter Hobbyläufer beim Marathon gern mal unterbieten will. Seit einigen Jahren gibt es auch beim Dresden-Marathon diesen Service der Zeitläufer, damit sich Teilnehmer an verschiedenen Zielvorgaben orientieren können. Der 53-jährige Sperling ist seit 2010 dabei - und wird auch bei der 20. Auflage am Sonntag wieder für ein gleichmäßiges Tempo sorgen.

„Normalerweise läuft man die Strecke durch, doch wir sind zu zweit, teilen uns die 42 Kilometer – sicherheitshalber. Es wäre ja peinlich, falls man die drei Stunden nicht schafft“, sagt er. Sperlings eigener Rekord steht bei 2:22 Stunden – eine Zeit, mit der er 2018 zu den 20 besten deutschen Marathonläufern zählen würde, allerdings liegt sie bei ihm auch schon mehr als ein Vierteljahrhundert zurück.

Seine große Leidenschaft galt den noch längeren Strecken. Ein Bericht vom Rennsteiglauf in der „Aktuellen Kamera“ inspirierte ihn Anfang der Achtzigerjahre. „Mit dem Ziel, einmal beim

Supermarathon dabei zu sein, rannte ich los.“ Ultraläufer hätten eine leichte Verhaltensstörung, sagt Sperling grinsend, die aber sozial kompatibel sei. Seinen größten Erfolg feierte er 1991 mit Sieg und Streckenrekord über die 67 Kilometer in 4:15 Stunden. „Das war ein tolles Gefühl, bei diesem populären Lauf zu gewinnen“, sagt Sperling. Es ist ein Rekord für die Ewigkeit am Rennsteig, weil die Strecke danach leicht verändert wurde. 1993 gewann Sperling noch mal über 66,5 km. Mittlerweile ist die Königsstrecke sogar 73,9 km lang.

In der Wendezeit hatte der Dresdner seine besten Jahre. Im Dezember 1989 bekam er überraschend von der DDR-Sportführung eine Einladung nach Brüssel zu einem Crosslauf. „Als Ossi haben wir das gern mitgenommen, zumal es noch einen DDR-Sportanzug gab“, erinnert er sich. Sperling wurde danach noch in die Nationalauswahl für Berglauf berufen, rannte im Frühling 1990 die letzten Wettkämpfe für die DDR in den Alpen. Für eine größere Laufkarriere war es schon zu spät, selbst wenn er 1992 von Adidas noch einen Ausrüstervertrag bekam. Wie im Schlaraffenland habe er sich bei der Einkleidung in Herzogenaurach gefühlt.

Nach einer komplizierten Blinddarm-OP beendete Sperling 1993 seine Karriere, schloss in Dresden sein Bioverfahrenstechnik-Studium ab. Mittlerweile hat der vierfache Vater viel Freude daran, andere Läufer zu schnellen Zeiten zu führen. Seine Form für Sonntag stimmt, mit seiner laufverrückten Familie war er bis Dienstag auf Mallorca.

Bis auf die Jüngste, Lotta (9), waren die Sperlings gemeinsam mit ihrem Austauschschüler aus Ecuador beim Marathon in Palma am Start – alle auf kürzeren Strecken. Sein 17-jähriger Sohn Fridolin ist über zehn Kilometer schon schneller als der Papa. Am Sonntag läuft er seinen ersten Halbmarathon.

Thomas Sperling, der im Vorstand des Marathon-Vereins engagiert ist, läuft beim Jubiläum in Dresden dieselbe Distanz – außerhalb der Wertung, dafür mit Strandflagge. Doch zu schnell darf er auch nicht sein.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/der-mann-fuer-gewisse-zeiten-4034496.html>